

02/2015

Miele
PROFESSIONAL

PROconcept international

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen



DAS INHOUSE-
WÄSCHEREI-KONZEPT



Niederlande:

Stichting Gehandicapten
De Schutse, Kesteren

Liebevoll behandelt

Erfolge und Vorteile mit einer
neuen Zentralwäscherei

Liebe Leserinnen und Leser,



bei Miele Professional setzen wir täglich alles daran, »**Immer besser**« zu werden, als wir bereits sind. Dieser Leitgedanke spornt jeden unserer Mitarbeiter zu neuen Ideen an. Allein im Miele Werk Lehrte, unserem **Kompetenzzentrum für gewerbliche Wäschepflege** (ab Seite 18), konnten in den vergangenen drei Jahren mehr als **1.500 Ideen** dazu beitragen, unsere Waschmaschinen, Trockner und Mangeln noch besser zu machen. Davon profitieren vor allem Sie, unsere Kunden, weil Sie in Ihren hauseigenen Wäschereien Geräten vertrauen, die Textilien hygienisch und schonend bei minimalem Energieverbrauch reinigen.

In dieser Ausgabe von »**Miele PROconcept international**« finden Sie viele weitere Beispiele, wie wir unsere Leitidee in der Praxis umsetzen. Für unsere Titelgeschichte haben wir das **Behinder-tenwohnheim »De Schutse« in den Niederlanden** besucht. Deren neue Inhouse-Wäscherei hat viel Positives bewirkt: Sie hat das Pflegepersonal in den Wohngruppen entlastet, die Qualität der Wäscherei gesteigert und die Kosten gesenkt (ab Seite 6). Wie sehr wir die **Hygienekompetenz unserer Medizintechnik** für die Wäschereitechnik nutzen, erfahren Sie im Interview mit unseren Experten aus der Anwendungstechnik, Dr. Winfried Michels und Dr. Ulrike Weber (ab Seite 16). Und wenn Sie wissen wollen, **wie man richtig mangelt**, dann dürfen Sie die vielen Tipps von Katrin Rieger nicht verpassen (ab Seite 12).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen



Andreas Barduna

Leitung Geschäftseinheit Professional international Marketing und Vertrieb



Michael Krimpmann

Leitung Geschäftseinheit Professional international Technik

IMPRESSUM

Miele & Cie. KG

Vertriebsgesellschaft Deutschland
Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh
Postfach | 33325 Gütersloh
Telefon: 05241 89-0
E-Mail: proconcept@miele.de
www.miele-professional.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes, Johannes Baxpöhler

Herstellung:

Medienfabrik Gütersloh GmbH
Carl-Bertelsmann-Str. 33
33311 Gütersloh
Telefon: 05241 23480-50
www.medienfabrik.de

Objektleitung:

Kathrin Mocek

Realisation:

Redaktion: Michael Siedenhaus (Ltg.),
Heiner Wichelmann
Artdirector: Jana Schmiedinghöfer

Druck:

Hermann Bösmann GmbH
Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

Fotonachweise:

Thorsten Scherz/Medienfabrik: Titel,
S. 3, 6-11; Andreas Kühlken/Medienfabrik:
S. 16-17; fine arts: S. 5; Klasse Wäsche:
S. 5; Miele & Cie. KG: S. 2, 4, 15, 11,
18-19; privat: S. 12

Erscheinungsweise:

Frühjahr, Sommer und Herbst

Auflage:

17.500 Exemplare
ISSN 2365-0982

INHALT

AKTUELL

WÄSCHE-TRIATHLON 04

Holen Sie sich jetzt den TRI-Bonus!

IMMER RECHTZEITIG ZUR TOILETTE 04

Vorgestellt: eine App, die bei Inkontinenz helfen kann

KLASSE WÄSCHE 05

Die Informationsplattform wird noch internationaler

BILDER FÜR DEMENZKRANKE 05

Die Kollektion der Agentur fine arts

PRAXIS

TEXTILPFLEGE MODERN UND EFFIZIENT ORGANISIERT 06

Die neue Zentralwäscherei im Pflegewohnheim De Schutse, Niederlande

Die
neue
Serie
Teil 2



MANAGEMENT

KÖNIGSDISZIPLIN MANGELN 12

Interview mit Katrin Rieger

HYGIENE & REINIGUNG

VORSPRUNG DURCH HYGIENEKOMPETENZ 14

Innovationstreiber Medizintechnik

PRODUKT & TECHNIK

50 JAHRE MIELE WERK LEHRTE 18

Schnelle Lieferzeiten, hohe Produktivität, große Kundennähe

WÄSCHE-TRIATHLON

DREI DISZIPLINEN FÜR EIN PERFEKTES WÄSCHE-FINISH

Waschen, Trocknen, Mangeln – mit Miele Professional und der richtigen Systemlösung für Ihre Inhouse-Wäscherei erreichen Sie immer das perfekte Wäsche-Finish. Holen Sie sich jetzt den TRI-Bonus!

In der Wäschereitechnik ist in jeder Disziplin Höchstleistung gefragt. Ideal für den Kick-Start im Wäsche TRIathlon sind die Waschmaschinen von Miele Professional. Sie sind wahre Kraftpakete, machen Tempo und haben genug Ausdauer, um riesige Wäscheberge zu bezwingen. Verlieren Sie keine Zeit in der Wechselzone, nutzen Sie die perfekte Abstimmung der Waschmaschinen auf die Trockner von Miele Professional. Mit ihren rekordverdächtigen Leistungen sparen Sie wertvolle Energie. Endspurt auf den letzten Metern! Die Wäschemangeln von Miele Professional kommen zum Einsatz. Mit bester Ergonomie, einfacher Bedienung und optimaler Laufleistung für ein perfektes Wäsche-Finish. Und das Beste zum Schluss: **Holen Sie sich jetzt den TRI-Bonus und sparen Sie bis zu 1.500 Euro!** Infos unter: www.miele-triathlon.de //



Der deutsche Triathlet und »Ironman«-Sieger Faris Al-Sultan weiß, worauf es beim Wäsche TRIathlon ankommt: Perfektion und Höchstleistung beim Waschen, Trocknen und Mangeln.

IMMER RECHTZEITIG ZUR TOILETTE

Eine Inkontinenz kann für Betroffene manchmal peinlich sein. Für den Japaner Atsushi Nakanishi ist sie jedoch ein Glücksfall. Er hatte die zündende Idee für eine Inkontinenz-App. Sie könnte künftig auch für Alten- und Pflegeheime sehr nützlich sein.



Der Japaner Atsushi Nakanishi hat sich Gedanken gemacht, wie er mit seiner Harn- und Stuhlinkontinenz besser leben kann. Seine Lösung hat die Größe von einer Streichholzschachtel, kommuniziert mit dem Handy und heißt »D Free«. Das

ist die Abkürzung für »Diaper Free« und heißt übersetzt: windelfrei. »D Free« ist sowohl für den privaten Gebrauch als auch in der Pflege eine hilfreiche Erfindung. Die Funktionsweise ist einfach: Ein Messgerät wird um den Bauch ge-

schnallt und über Ultraschall misst das Gerät den aktuellen Blasenstand. Der aktuelle Status wird in einer App grafisch dargestellt. Für Inkontinenz-Patienten ist das praktisch. Die App meldet frühzeitig, wenn man sich nach einer Toilette umsehen muss. Langfristig ist ein Einsatz von »D Free« in Pflegeheimen denkbar. Über das Handy können die Pfleger sehen, wann die Bewohner das nächste Mal zur Toilette müssen. Die einzelnen Toilettengänge werden in der App dokumentiert. Das steigert die Zufriedenheit der Bewohner und reduziert den Windelverbrauch. Im Jahr 2016 soll »D Free« auf den Markt kommen. //

NEUE INTERNET-ADRESSE

»KLASSE WÄSCHE«

JETZT GRENZENLOS



Die Informationsplattform »Klasse Wäsche« bündelt ihre Kräfte. Die Initiative ist ab sofort im Internet unter www.klasse-waesche.com für Interessierte erreichbar.

Was in Österreich vor vier Jahren seinen Anfang nahm, startete 2013 und 2014 auch in Südtirol bzw. Deutschland: Hoteliers, Gaststätten und Betreiber von Alten- und Pflegeheimen erhalten von der marken- und firmenneutralen Informationsplattform »Klasse Wäsche« wertvolle Tipps und Hintergrundwissen über effektive Waschprozesse, den richtigen Umgang mit Textilien und Kostenoptimierung. Über die Ländergrenzen hinweg wird »Klasse Wäsche« jetzt seine Kräfte noch stärker bündeln, um sich für das Motto: »Im Haus gewaschen. Einfach zum Wohlfühlen.« stark zu machen. Deswegen ist die Plattform ab sofort im Internet unter www.klasse-waesche.com erreichbar.

Als erstes länderübergreifendes Projekt war »Klasse Wäsche« zu Besuch im Wellnesshotel Reischlhof im Bayerischen Wald, das von Hermann Reischl und seiner Frau geleitet wird. Die Hotelwäscherei ist perfekt auf die Bedürfnisse



Perfekte Wäschequalität: Hermann Reischl stellt die Wäscherei seines Hotels auf www.klassewaesche.com vor.

des Betriebs abgestimmt: 500 bis 700 Kilogramm Wäsche werden hier pro Tag gewaschen, getrocknet, gemangelt, gefaltet und perfekt aufbereitet. Dass hygienisch saubere Wäsche ein wichtiger Schlüssel zum Wohlbefinden von Heimbewohnerinnen und -bewohner ist, beweist ein Be-

such im Bürgerstift Memmingen. »Klasse Wäsche« war dort zu Gast, um einen Blick hinter die Kulissen der hauseigenen Wäscherei zu werfen. Entstanden ist dabei ein Kurzfilm, der zeigt, wie effizient eine hauseigene Wäscherei betrieben werden kann. Klicken Sie auf www.klassewaesche.com //

BILDER, DIE DEMENZKRANKEN HELFEN

Demenz ist nicht heilbar, aber man kann den Betroffenen das Leben erleichtern. Zum Beispiel mit Bildern der Agentur fine arts.

Die Berliner Agentur fine arts hat für Demenzkranke eine besondere Bilderkollektion entworfen, die nicht nur eine warme Atmosphäre schafft, sondern auch Orientierung gibt und Reize aktiviert: Die Bilder zeigen eindeutige, klar erkennliche Motive mit kräftigen Farben und starken Kontrasten, sodass sie auch von Senioren mit Sehschwäche erkannt werden können. Sie halten frühe Erinnerungen aus der Kindheit fest oder Stunden des Glücks, wie z. B. die erste Liebe. Das Konzept basiert auf neuesten neurophysiologischen Erkenntnissen. Mehr Infos unter: www.finearts-care.de //





DAS INHOUSE- WÄSCHEREI- KONZEPT

TEIL 2

Niederlande
Stichting Gehandicapten
De Schutse, Kesteren



VORTEIL ZENTRAL UND INHOUSE

Die Situation: De Schutse, das Pflegewohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung in Kesteren, Niederlande, musste eine Küchenverlegung in einen Neubau aufgeben, weil ein Nachbar den Cateringvertrag kündigte. **Die Chance:** Der ungenutzte Raum konnte für eine schon lange geplante zentrale Inhouse-Wäscherei genutzt werden. **Das Ergebnis:** Der Mut wurde belohnt. Die Wäscherei arbeitet wirtschaftlich und hygienisch auf höchstem Niveau.

Ein großer, freundlich gestalteter Park- und Aufenthaltsplatz verbindet die einzelnen Gebäudeteile von De Schutse miteinander, in denen Wohngruppen (Cluster) für geistig und vielfach auch mehrfach behinderte Menschen untergebracht sind. Vis-à-vis vom Gebäude der Hauptverwaltung befinden sich die Küche und – im Anbau

eines pyramidenartigen Holzständergebäudes, das eigentlich für eine vergrößerte Küche geplant war – die Zentralwäscherei. In den hellen Räumen sorgt Wäschereileiterin Anneke Huisman mit ihrem Team für professionelles Wäschemanagement. Die Arbeit macht allen Mitarbeiterinnen spürbar Spaß; die Abläufe sind klar strukturiert, man arbeitet Hand in Hand, alles ist



Gute Gründe für eine Inhouse-Wäscherei bei De Schutse:

- Maschinen mit sparsamstem Verbrauch
- Schnellere und flexiblere Organisation
- Kurze Transportwege
- Kein Verlust von Wäsche, weniger Verschleiß
- Einsatz von Bewohnern ist möglich
- Stiftungsrecht in den Niederlanden: keine Mehrwertsteuer bei Personalkosten

in diesen sauberen, aufgeräumten Arbeitsräumen perfekt aufeinander abgestimmt. Das kommt nicht von ungefähr: Miele hat bei der Konzeption der Räume und Arbeitswege intensiv beraten.

Stoffbeutel für die Schmutzwäsche

Im Vorraum wird zunächst die schmutzige Wäsche sortiert. Sie wird sechsmal in der Woche von den Mitarbeiterinnen des Wäschereiteams bei den Wohngruppen abgeholt und mit einem Elektrowagen zur Wäscherei gefahren. Pro Wohngruppe mit jeweils 15 Bewohnern gibt es einen großen blauen Stoffbeutel für die Schmutzwäsche. Sie sind mit Tunnelzug und Schnapper zum Zubinden ausgestattet. Die Beutel befinden sich jeweils in gesonderten Abstellkammern, wo sie dann täglich – nur sonntags nicht – in einem Rollcontainer zum Elektrowagen geschoben werden. In der Wäscherei sortiert das Team die Beutel in verschiedene, auch nach hell und dunkel getrennte Schmutzfraktionen: Unterwäsche, Hemden, Pyjamas und allgemeine, also nicht personengebundene Wäsche. Besonders stark verschmutzte bzw. kontaminierte Kleidungsstücke werden gesondert abgelegt und bearbeitet. Die Mitarbeiterinnen tragen auf dieser unreinen Wäscherei-

Ganz links: Wäschereileiterin Anne Huisman holt mit dem E-Mobil die unreine Wäsche von den Wohngruppen ab. Großes Foto: Praktikantin Anne von Hattüm (l.) und Anne Huisman bei der Arbeit. Die unreine Seite (Waschmaschinen links) und die reine Seite (Trockner rechts) sind räumlich getrennt. Unten: Zwei Bügelstationen VEIT Varioline sind im ständigen Einsatz. Auf der Spezialbügelfläche lassen sich schnell und rationell Hosen, Kleider, Röcke, Hemden, Blusen und sonstige Textilien bearbeiten. Unten rechts: Beispiel für ein namentlich gepatchtes Textil (ganz rechts).



CHECKLISTE DE SCHUTSE IN KESTEREN, NIEDERLANDE

WÄSCHEARTEN

- Flachwäsche (Bettwäsche, Tischwäsche, Mangelwäsche etc.)
- Frottierwäsche
- Oberbekleidung (Bewohnerwäsche)

TRANSPORT VON DEN BEWOHNERBEREICHEN IN DIE WÄSCHEREI

- ja nein

WIRD DIE BEWOHNERWÄSCHE IN EINEM PERSÖNLICHEN BEWOHNERWÄSCHESACK EINGESAMMELT?

- ja nein

TRENNEN DER WÄSCHEARTEN

- Posten Flach- und Frottierwäsche
- Posten Bewohnerwäsche

EINGANGSSCAN DER BEWOHNERWÄSCHE

- ja nein

AUSGANGSKONTROLLE DER BEWOHNERWÄSCHE

- ja nein

SORTIEREN DER BEWOHNERWÄSCHE

- ja nein

WASCHEN IN

- Frontladewaschmaschine
- Waschmaschine mit räumlicher Trennung in reine/unreine Seite

BEHEIZUNGSART

- Elektro: Waschmaschinen und Mangel
- Gas: Trockner

BESONDERE WASCHVERFAHREN

- Mopp- und Tuchaufbereitung (Mopstar 60)

WIRD GEMANGELT?

- ja nein



VOLLZEIT-MITARBEITER

Der personelle Betreuungsaufwand für die Tages- und stationären Bewohner ist hoch.



In einer Wohngruppe (Cluster) leben jeweils 15 Bewohner.



BEWOHNER

Plus 40 Tagespflege-Bewohner, die abends wieder nach Hause fahren. Diese Gruppe verfügt über eine eigene Wäscherei.



VIER FESTANGESTELLTE

arbeiten in Teilzeit (32 und 24 Stunden in der Woche) – vier jeweils montags, mittwochs und freitags, drei am Dienstag und Donnerstag. Dazu kommen vier Mitarbeiter auf Abruf. Zum Therapieangebot von De Schutse gehört auch, dass einzelne Bewohner in der Wäscherei mit aushelfen.

544 kg

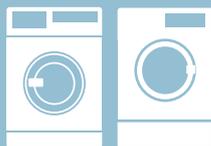
UNREINE WÄSCHE

werden pro Woche in der Wäscherei verarbeitet.

51,5 Std.

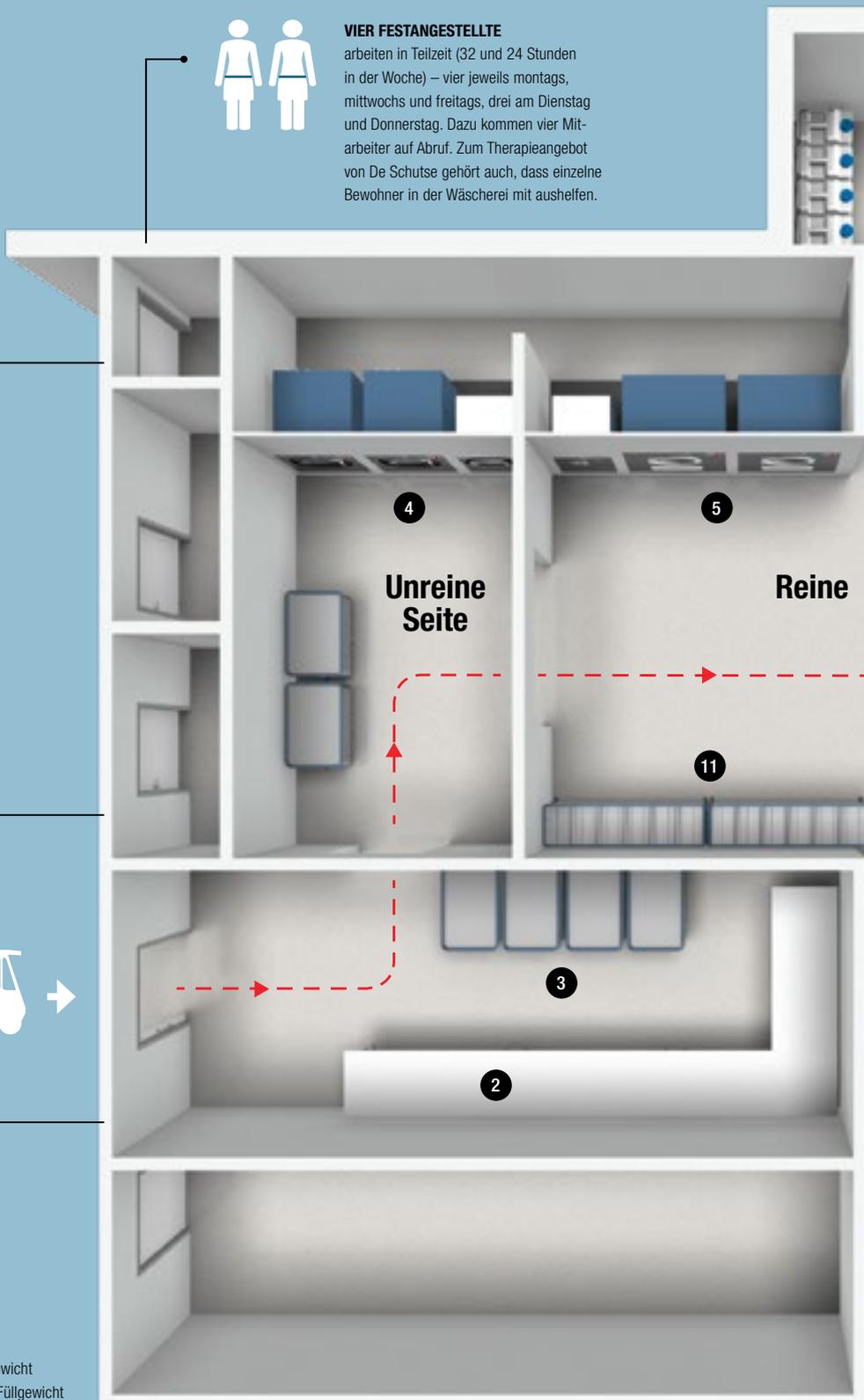
WÄSCHEREIBETRIEB

Montag bis Donnerstag: 7.30-17 Uhr
Samstag: 8-12 Uhr



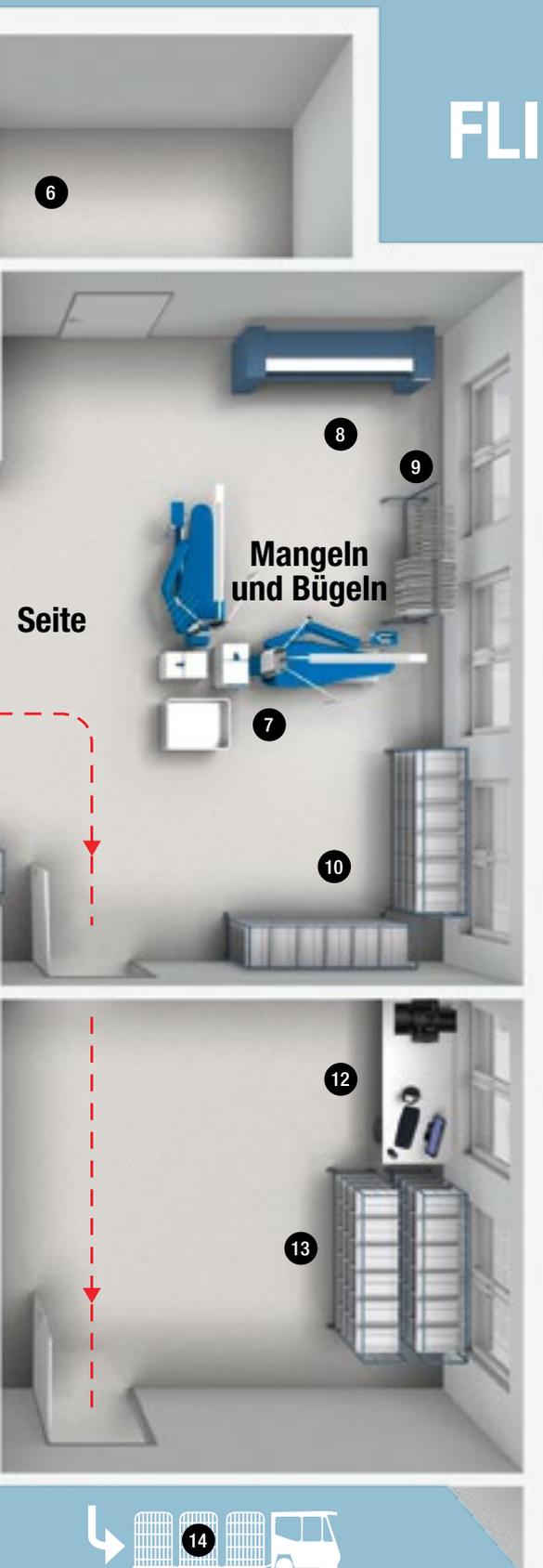
DIE MASCHINEN

haben unterschiedliche Füllgewichte:
eine Miele Waschmaschine PW 6080 mit 8 kg Füllgewicht
zwei Miele Waschmaschinen PW 6207 mit je 20 kg Füllgewicht
ein Miele Trockner PT 7186 mit 8 kg Füllgewicht
zwei Miele Trockner PT 8507 mit je 20 kg Füllgewicht



WÄSCHEREI MIT FLIESSENDER PRODUKTION

Vorsortieren, Waschen, Trocknen, Mangeln, Bügeln, Zusammenlegen und zuletzt die personalisierte Ablage in den Rollsortierwagen: Räume und Arbeitsprozesse der Inhouse-Wäscherei De Schutse sind perfekt aufeinander abgestimmt. So arbeitet das Team in der Inhouse-Wäscherei mit höchster Qualität.



Stationen in der Wäscherei

- 1 Die Beutel mit Schmutzwäsche werden täglich (außer sonntags) von einer Mitarbeiterin der Wäscherei abgeholt. Eine Tagespflege-Wohngruppe wäscht ihre Wäsche noch selbst.
- 2 Auf dem Tisch wird die Schmutzwäsche nach Material und Waschprogramm sortiert.
- 3 Ablage der einzelnen Schmutzwäsche-Fractionen
- 4 Bündig eingebaute Waschmaschinen sorgen für weniger Staub, fangen weniger Staub, bieten eine ergonomisch optimale Höhe und einen hohen Hygienestandard durch Flächendesinfektion.
- 5 Bündig eingebaute Trockner
- 6 Automatische Flüssigdosieranlage mit fünf verschiedenen Dosierbehältnissen
- 7 Zwei VEIT-Varioline-Bügelstationen
- 8 Mangel HM 5316. Hier werden auch Betttücher gemangelt.
- 9 Kleiderständer für Blusen, Hemden, Jacketts usw.
- 10 Hier wird die getrocknete und gebügelte Kleidung zusammengelegt.
- 11 Rollsortierwagen mit personalisierten Ablagefächern
- 12 Patch-Station mit Bildschirm
- 13 Einlagerung der Textilien
- 14 Die Wohngruppen werden dreimal wöchentlich mit frischer Wäsche versorgt.



seite Handschuhe und Schutzkleidung. Ein Hand-Desinfektor wird ständig genutzt.

Patchen der Textilteile

Nach der Vorsortierung wird die Wäsche in den eigentlichen Waschraum gebracht, wo drei Miele-Maschinen – zwei mit 20 Kilogramm und eine mit 8 Kilogramm Beladungsvolumen – permanent in Betrieb sind. Auch bei Dienstschluss wird noch einmal beladen und die Maschine gestartet. Nach dem Waschen wird die Wäsche auf der reinen Seite getrocknet. Anschließend folgen das Bügeln, Mangeln der Flachwäsche, Legen, Falten, Zusammentragen (jedes Teil ist mit Namen gepatcht), Aufhängen an Bügeln und Einsortieren in die Fächer der Rollsortierwagen. Montags, mittwochs und freitags wird die saubere Wäsche in die Zimmer der Bewohner zurückgebracht.

Outsourcing keine Alternative

D. J. Hovestad, Manager Operations von De Schutse in Kesteren, sieht in der Zen-

tralwäscherei, die im Oktober 2014 ihren Dienst aufnahm, nur Vorteile: »Wir sind sehr froh, dass wir mit Miele Professional Niederlande einen höchst kompetenten Partner hatten. Er überzeugte uns schon in den ersten Gesprächen 2008, dass eine Inhouse-Zentralwäscherei für alle Wohngruppen die Waschprozesse besser organisiert. Schwund und Qualitätsmängel der Wäsche können durch ein professionelles Textilmanagement praktisch ausgeschlossen werden.« Wäre Outsourcing eine Alternative gewesen? D. J. Hovestad: »Nein. Wir haben es mit Miele durchgerechnet; klares Ergebnis: Wirtschaftlich ist gerade bei der persönlichen Wäsche die Inhouse-Lösung für De Schutse optimal.« //



Porträt De Schutse

De Schutse ist ein von der (protestantischen) reformierten Kirche Niederlande betriebenes Pflegewohnheim für geistig und oftmals dazu auch körperlich behinderte Menschen aller Altersstufen. Es gibt drei Standorte der Einrichtung in den Niederlanden. Der Träger orientiert sich im hohen Maße an den Lehren von Luther, Zwingli und Calvin und begleitet die Bewohner in den Heimen mit großem personellem Einsatz. Ein Ziel von De Schutse ist die Bewahrung und Förderung des selbstständigen Handelns und Arbeitens in den Zentren für Tagesaktivitäten. 325 Mitarbeiter betreuen insgesamt 17 Wohngruppen, davon vier in Kesteren mit 60 Menschen. Dazu kommt die Betreuung von 40 Tagespflege-Patienten.



Reier van de Lagemaat, Facility-Manager von De Schutse, über die Vorteile einer zentralen Inhouse-Wäscherei:

Herr van de Lagemaat, Sie haben die neue zentrale Inhouse-Wäscherei seit den ersten Ideen und Plänen begleitet. Was waren Ihre wichtigsten Anliegen?

Unser Ziel war es, eine hygienisch saubere Lösung zu finden, unser Personal in den Wohngruppen von der aufwendigen Wäschereiarbeit zu entlasten und die Kosten

der Wäscherei deutlich zu senken. Das ist uns alles gelungen. Das Textilmanagement konnte in allen Bereichen erheblich gesteigert werden. Zudem haben wir kaum Wäscheverluste, weil wir sehr darauf achten, dass jedes einzelne Teil gepatcht wird. Es ist heute selbstverständlich, dass Angehörige uns neue Teile bringen, um sie von uns kennzeichnen zu lassen.

Wo sehen Sie die wirtschaftlichen Vorteile Ihrer Inhouse-Wäscherei?

Da gibt es mehrere Punkte. Die Arbeitsprozesse zum Beispiel sind optimiert. Unser Team arbeitet mit vier festen Mitarbeiterinnen und vier Teilzeitkräften, darunter auch einer Bewohnerin, sehr effizient. Unsere auf einem höheren Sockel eingebauten Miele-Waschmaschinen und -Trockner arbeiten durchgehend höchst zuverlässig. Die völlig automatisch arbeitende Flüssigdosieranlage zieht sich, gesteuert durch die Waschmaschine, immer die richtige Dosis-

rung für den aktuellen Trommelinhalt. In den Trocknern mit Air-Recycling-Plus-Technologie wird zudem 60 Prozent der bereits erwärmten Prozessluft wiederverwendet.

Was macht für Sie die Qualität Ihrer Wäscherei aus?

Zum Beispiel, dass wir die komplette Wäscherei einmal in der Woche – immer donnerstags – desinfizieren. Dass wir generell die uns anvertrauten Wäschestücke liebevoll behandeln und jedes einzelne Stück patchen. Und dass wir auch fehlende Knöpfe ersetzen und Löcher oder gerissene Nähte flicken und nähen.

Würden Sie die Einrichtung einer zentralen Inhouse-Wäscherei generell für Häuser wie Ihres empfehlen?

Das kann man nicht generalisieren. Jeder Fall ist anders. Miele hat unsere Situation richtig analysiert und die perfekte Lösung für uns gefunden. //

»ICH BEKAM DIE ROTE MARMELADE NICHT WEG«

De-Schutse-Bewohnerin Hannie (Name geändert) freut sich über ihren gewaschenen Plüschhasen Pucki

Wir haben gerade gesehen, wie Sie Ihren kleinen Stoffhasen wieder zurückbekommen haben. Das war ja eine richtige Wiedersehensfreude. Wie heißt er eigentlich?

Das ist Pucki. Den habe ich schon ganz lange, der ist immer bei mir.

Auch wenn Sie unterwegs sind, also mal draußen oder beim Essen?

Nicht immer, aber manchmal schon. Der fühlt sich so schön an und ist so knuffelig. Ich kann ihn drücken und streicheln und er kann neben mir einschlafen.

Warum musste Pucki in die Wäsche, was war passiert?

Da ist Marmelade drauf gekommen beim Frühstück und ich habe versucht, das wegzukriegen, auch mit heißem Wasser, aber das hat nichts genützt. Ich bekam diese rote Marmelade nicht weg, zum Schluss war alles verschmiert und verklebt.

Na, die Wäsche scheint ihm gutgetan zu haben. Pucki ist sauber!

Total. Ich freu mich. Ich habe ihn gestern abgegeben und heute ist er schon zurück.

Da haben Sie wohl gute Beziehungen zur Wäscherei?

Ja, wir kennen uns gut. Als ich denen zeigte, wie dreckig mein Hase war, haben die gesagt, dass sie das schon hinkriegen und nahmen ihn dann auch mit in die Wäscherei. Sie hatten recht. Man sieht nichts mehr von der Marmelade.

Und riechen tut er auch gut!

Der riecht so frisch, das mag ich. Frische Wäsche riecht ja auch immer so gut.

Musste Pucki denn schon öfter gewaschen werden?

Ja, ich habe ihn mal draußen in Schlamm fallen lassen, da war er total dreckig!

Und wie ist das mit Ihrer Kleidung?

Läuft das auch so gut wie mit Pucki?

Das geht hier automatisch. Sachen, die ich getragen habe, lege ich zum Waschen in den Sammelbeutel und nach kurzer Zeit bekomme ich alles sauber zurück. Ich kriege das meistens gar nicht mit –

erst wenn ich den Schrank öffne und er wieder voll ist mit meinen Sachen.

Haben Sie auch ein Lieblingsteil, bei dem die Wäscherei besonders aufpassen muss?

Ja, ich habe eine Bluse aus Seide. Sie wird dort ganz vorsichtig gewaschen. Wenn ich sie zurückbekomme, ist sie tadellos und sieht immer aus wie neu.

Sind Sie schon mal in der Wäscherei gewesen?

Nein, nur bis zum Eingang. Die tragen da alle Kittel und Handschuhe. Wir dürfen da nicht rein. //



Wäschereimitarbeiterin Anneke Hooimeijer bringt den sauberen Pucki zurück.

ERFAHRUNG UND VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL FÜR:

DIE KÖNIGSDISZIPLIN MANGELN

Perfektes Wäschefinish: Die gemangelte Wäsche hat eine schöne und glatte Oberfläche. Dafür sind Wärme, Wasserdampf und Energie nötig. Doch wie setzt man diese optimal ein? Katrin Rieger, Leiterin der Zentralwäscherei im Diakonischen Werk Wolfsburg, weiß, wie man richtig mangelt, und hat viele Tipps parat.

Worauf achten Sie besonders, bevor Sie mit dem Mangeln starten?

Ich kontrolliere immer die Feuchtigkeit der Textilien. Denn um gute Mangelergebnisse zu erzielen, ist die Restfeuchtigkeit des Mangelguts extrem wichtig. Sie liegt je nach Walzendurchmesser der Mangel zwischen 25 und 53 Prozent. Die minimale Restfeuchte sollte immer 25 Prozent betragen. Nur so kann man eine Topqualität beim Finishen erreichen. Wenn die Textilien nicht getrocknet und noch zu feucht fürs Mangeln sind, müssen sie deshalb unbedingt vorgetrocknet werden.

Was gehört noch zur Vorbereitung?

In unserer Zentralwäscherei mangeln wir auf der großen PM 1825 mit Gasbeheizung täglich 500 Kilogramm Wäsche. Dieser hohe Durchlauf ist nur möglich aufgrund einer guten Arbeitsvorbereitung. Dazu gehört das Vorsortieren der Mangelwäsche: Wir mangeln nämlich einerseits nur reine Baumwolltextilien bei einer Temperatur von 180 Grad, andererseits Mischgewebe mit Kunststofffasern bei einer Temperatur



Katrin Rieger

Die 48-Jährige leitet seit 2001 die Zentralwäscherei des Diakonischen Werks Wolfsburg. Dort werden täglich von 10 Mitarbeiterinnen für 850 Heimbewohner 1,7 Tonnen Wäsche gewaschen und 0,5 Tonnen Wäsche gemangelt.

Kontakt

Katrin Rieger | Leitung Zentralwäscherei
Diakonisches Werk Wolfsburg e.V.
Erich-Bammel-Weg 3
38446 Wolfsburg
Tel.: 0 53 61 501-1219
www.diakonie-wolfsburg.de

von 140 Grad. Diese Trennung in zwei Chargen spart Zeit und erleichtert das Mangeln.

Sie trennen die Mangelwäsche also nach Faserqualität?

Ja, klar! Baumwoll- und Leinenfasern quellen im feuchten Zustand auf und werden durch die hohe Temperatur und den Anpressdruck der Mulde glatt, glänzend und trocken. Chemiefasern sind hitzeempfindlich und schmelzen bei zu hohen Temperaturen. Auskunft über die Textilfasern gibt das Etikett bzw. die Pflegekennzeichnung in den meisten Wäschestücken.

Gibt es Textilien, die Sie nicht mangeln?

Falsche Textilien sind ein Feind der Mulden. Deswegen mangeln wir keine Wäschestücke mit Metallknöpfen. Sie zerkratzen die Mulden und können irreparable Schäden hinterlassen. Diese Textilien werden daher gebügelt.

Sind Unterdosierung der Waschmittel oder zu hartes Wasser auch ein Problem?

Zum Glück haben wir in Wolfsburg kein Problem mit zu hartem oder kalkhaltigem Wasser.



Aber durch hartes Wasser können sich sogenannte Inkrustationen in der Wäsche aufbauen und in der Mulde ablagern. Die Mulde wird stumpf und die Wäsche gleitet dann nicht mehr leicht durch die Mulde.

Was kann man dagegen tun?

Die Mulde muss dann gereinigt und gewachst werden. Außerdem empfehle ich, die Waschmitteldosierung auf die Wasserhärte anzupassen. Grundsätzlich sollten im gewerblichen Bereich nur professionelle Waschmittel eingesetzt werden. Normale Haushaltswaschmittel funktionieren hier nicht.

Und wie pflegen Sie Ihre Mangel?

Wir starten jeden Morgen mit dem Wachsen der Mangel, denn durch die Ablagerungen von Waschmittel- und Stärkeresten ist die Mulde stumpf geworden. Nach dem Wachsen ziehen wir noch ein Baumwolltuch durch die Mangel, um mögliche Wachsreste zu entfernen. Abends reinigen wir die Mangel erneut. Außerdem decken wir die Walze mit einer

Plastikhülle ab. Das schützt die Textilien und die Mulde vor Staub.

Gibt es auch einen regelmäßigen Check?

Einmal im Jahr wird die Mangel vom Miele Kundenservice gewartet. Jährlich waschen wir die Einlaufgurte und den Molton, der bräunlich anlaufen kann.

Haben Sie noch einen Tipp?

Das Mangeln ist für mich die Königsdisziplin in der Wäschereinigung, für die man Erfahrung und viel Fingerspitzengefühl braucht. Besonders beim einmaligen Glattziehen der Textilien vor dem Einzug in die Mangel. //



**MEHR TIPPS GIBT'S IM FILM
»DIE MIELE MANGELFIBEL« –
KLICKEN SIE JETZT AUF DEN
YOUTUBE-CHANNEL VON MIELE!**

? WAS TUN, WENN'S PROBLEME GIBT?

Waschmittel haben sich auf der Mulde abgelagert

- Mulde reinigen und wachsen
- Waschmitteldosierung/ Waschverfahren überprüfen
- Waschprozess durch Waschmitteltechniker prüfen lassen
- Viele Spülvorgänge durchführen, dabei Weichwasser verwenden

Die Restfeuchte ist zu gering

- Wäsche beim Zwischenlagern abdecken
- Wäsche neu anfeuchten im Programm „Extra Spülen und Schleudern“
- Trockenzeit verringern

Das Wäscheteil/ das Mangel Tuch läuft schräg

- Waagerechte Aufstellung überprüfen, Maschine muss waagrecht stehen
- Mangelbreite gleichmäßig ausnutzen
- Unterbewicklung überprüfen

Das Mangel Tuch hat sich braun* oder schwarz verfärbt (Streifen oder Flächen): Kunststofffasern oder -knöpfe sind angesengt oder verbrannt

- Mulde reinigen
- Mangel Tuch waschen oder neues Mangel Tuch aufziehen
- Auf maximale Temperaturen für die verschiedenen Fasern achten!
- Unnötiges Trockenlaufen der Mangel unbedingt vermeiden

*Eine Braunfärbung des Mangel tuchs ist normal.

50 Jahre Innovationen für Hygiene und Reinigung

- 1961
 Erste Spülmaschine für chirurgische Instrumente
- 1971
 Spezial-Spülmaschinen mit Lochkartenprogrammierung für Anästhesie-Instrumente, Babyflaschen und Laborgläser
- 1979
 Reinigungs- und Desinfektionsautomat Modell G 7717 für die zentrale Sterilgut-Aufbereitung, dessen gegenseitige Türverriegelung die Trennung in eine unreine und eine reine Seite ermöglicht
- 1980
 Thermisches Waschdesinfektionssystem wird vom Bundesgesundheitsamt in die Liste der bewährten Methoden für den Einsatz bei Epidemien aufgenommen.
- 1990
 Erste Desinfektoren mit kompletter mikroelektronischer Steuerung
- 1994
 Einführung des Vario TD-Programms: thermische Desinfektion nach der Reinigung erst in der letzten Spülphase
- 1995
 Erste Großraum-Desinfektoren mit freiprogrammierbarer Profitronic-Steuerung

INNOVATIONSTREIBER MEDIZINTECHNIK

VORSPRUNG DURCH HYGIENEKOMPETENZ VON MIELE

Innovationen von Miele in der Medizintechnik haben großen Einfluss auf die Weiterentwicklung der Spül- und Waschmaschinen, die zum Beispiel in sozialen Pflegeeinrichtungen eingesetzt werden. Denn in den haus-eigenen Wäschereien oder Küchen ist Hygiene besonders wichtig, um eine Verbreitung oder Übertragung von Krankheitserregern nachhaltig zu vermeiden.

Die Hygiene ist für Küchen und Wäschereien in Senioren- und Pflegeeinrichtungen von zentraler Bedeutung. Besteck und Geschirr müssen hygienisch sauber sein, Mikroorganismen lauern auch auf Textilien. Die Träger von Einrichtungen stehen aufgrund der altersbedingten Multimorbidität in der täglichen Verantwortung, Textilien und Spülgut hygienisch sicher und unter allen Umständen desinfizierend aufzubereiten. Sie benötigen daher die Technik, die das garantiert. Miele bietet hier die beste Gewähr für sichere Reinigungs- und Desinfektionsleistung. Dahinter stehen jahrzehntelange Forschung, Innovation und Erfahrung, die Miele im Bereich der Instrumentenaufbereitung für Arztpraxen und Krankenhäuser gesammelt hat.

Innovationsmotor Medizintechnik

Von dem Wissen aus der Medizintechnik profitiert auch der Bereich der professionellen Wäschereitechnik. Denn Miele hat Meilensteine für eine hygie-

nisch einwandfreie und standardisierte Reinigungstechnik gesetzt, mit der ein Höchstmaß an Reinigungs- und Desinfektionsleistung und eine Inaktivierung möglicher Infektionserreger sichergestellt wird. Miele legte den Grundstein für die Geräte und die Verfahrenstechnik des 21. Jahrhunderts bereits wesentlich früher, zum Teil schon in den frühen 1960er-Jahren. Die erfolgreiche Markteinführung der ersten gewerblichen Miele Geschirrspüler ebnete den Weg für Praxistests mit Spülautomaten, in denen chirurgische Instrumente gereinigt wurden. Das war 1961. Als feststand, dass OP-Bestecke aller Art ohne jede Vorbehandlung gereinigt sowie gründlich und zuverlässig desinfiziert werden konnten, gingen die Spülautomaten in Serie und in der Folge wurden Innovationen zum Standard bei Miele. Dazu zählten eingebaute Thermostate, die Desinfektionstemperaturen von bis zu 95 Grad Celsius realisierten, Steuerung durch Programmkarten, Injektor-Reinigungsdüsen für Atemschläuche und Katheter, spezielle Aufbereitungsverfah-



+ PROHygiene

ren für Objekte aus verschiedenen medizinischen Disziplinen und schließlich 1979 der erste Reinigungs- und Desinfektionsautomat Modell G 7717 für die zentrale Sterilgut-Aufbereitung. Dessen gegenseitige Türverriegelung ermöglichte die räumliche Trennung in eine unreine und eine reine Seite – ein Prinzip, das die professionelle Instrumentenaufbereitung revolutionierte.

Desinfektion nach der Reinigung

1980 wird das thermische Reinigungs- und Desinfektionssystem von Miele erstmals durch das Bundesgesundheitsamt (BGA) gemäß dem Bundesseuchengesetz gelistet. Das war ein durchschlagender Erfolg für Miele: Mehr als 40.000 Maschinen der beim BGA gelisteten Modelle werden in den Folgejahren verkauft. 1994 stellt Miele die Weichen endgültig fürs nächste Jahrtausend und setzt einen neuen Meilenstein: Das seuchengesetzliche Reinigungs- und Desinfektionsprogramm von 1980 in der Routineanwendung wird nun durch das neue Programm »Vario TD«

ProHygiene: das Testverfahren

Die Wäscheaufbereitung im Gesundheits-, Heim- und Pflegebereich unterliegt besonderen Anforderungen hinsichtlich der Desinfektion. Überall, wo Patienten bzw. Bewohner in Kontakt mit Wäsche kommen, steht das Thema Sauberkeit und Schutz vor Krankheitserregern im Vordergrund. In einem Seuchenfall legt das Robert Koch-Institut zusätzlich fest, welche thermischen und welche chemothermischen Waschverfahren zum Einsatz kommen dürfen. Zum Nachweis des Desinfektionserfolgs sollten regelmäßige Kontrolluntersuchungen mittels Bioindikatoren und gleichzeitiger Erfassung der physikalischen Einflussgrößen durchgeführt werden. Miele bietet mit seinem ProHygiene-Testverfahren eine entsprechende VAH- und RKI-konforme Prüfung an. Für desinfizierende chemothermische Waschverfahren empfiehlt Miele eine jährliche mikrobiologische Überprüfung, auch im Fall der Neuaufstellung oder einer Programmänderung. Eine Terminüberwachung kann durch den Miele Werkkundendienst jährlich koordiniert werden.

Wenden Sie sich für eine ProHygiene-Prüfung an den Miele Professional Werkkundendienst, **Tel. 0800 2244644** oder service@miele-professional.de.

ersetzt. Bei diesem Verfahren findet die thermische Desinfektion erst in der letzten Spülphase statt. Dadurch wird eine bessere Reinigungsleistung erreicht und eine Rekontamination durch das Nachspülwasser vermieden. Dieses Prinzip gilt bis heute. Miele hat bei der Reinigung und thermischen Desinfektion Pionierarbeit geleistet. Eine weitere richtungsweisende innovative Entwicklung aus ▶

2001

Erste unterbaufähige Standgeräte nach dem Standard EN ISO 15883 für Instrumentenreinigungsmaschinen

2003

Spezialprogramm OXIVARIO und OXIVARIO PLUS zur Prävention iatrogenen Übertragung von vCJK (Creutzfeldt-Jacob-Krankheit)

2005

Spezialprogramm für orthopädische Instrumente einschließlich Motorensysteme und andere Medizinprodukte aus Aluminium

2007

Neue Großraum-Dekontaminatorengeneration PG 85 mit Spüalarm-Sensoren, wartungsfreiem Leitfähigkeits-Messmodul und Ultraschall-Dosierolumenkontrolle

2010

Sterilisationsmodul MSE zur Aufbereitung von Medizinprodukten mit reproduzierbaren Abläufen

2011

Aufbereitungssystem Robotvario für Reinigung und Desinfektion von Robotik-Instrumenten der minimal-invasiven Chirurgie

2014

Entwicklung des Testverfahrens ProHygiene

der Medizintechnik ist zum Beispiel 1995 die Einführung von Großraumdesinfektoren mit der neuen freiprogrammierbaren elektronischen Steuerung »Profitronic«, die eine flexible Gestaltung von bis zu 64 Programmen über eine Klartextanzeige im Display ermöglicht. Ebenfalls aus der Miele Medizintechnik kommt eine neue Generation von unterbaufähigen Standgeräten, die über einen redundanten Temperaturfühler im Spülraum verfügt. Damit lässt sich überwachen, ob die Desinfektionstemperatur über die gesamte Haltezeit eingehalten wird. Miele setzt diese Maschinen erstmals 2001 in Krankenhäusern ein. Sie sind heute Standard bei den Geräten von Miele Professional für Pflegeeinrichtungen aller Art.

Entwicklung geht weiter

Die Entwicklung der Miele Medizintechnik geht stets weiter. 2003 zum Beispiel führt Miele das später patentierte Aufbereitungsverfahren OXIVARIO auf dem Markt ein, das auch die Aufbereitung von reinigungskritischen Instrumenten, z. B. Kauterisierungsinstrumente, ermöglicht, und ab 2008 kommen erste unterbaufähige Reinigungs- und Desinfektionsgeräte mit den Innovationen der Großraumdesinfektoren auf den Markt. 2010 tritt Miele Professional erstmals als Systemanbieter für die Sterilgutversorgung im Krankenhaus auf. 2011 folgt die Einführung des neuen Verfahrens Robotvario für Instrumente der roboterassistierten Chirurgie.

Höchstmaß an Hygiene-Sicherheit

Auch in Zukunft wird die maschinelle Instrumentenreinigung und -desinfektion, die die immer komplexer aufgebauten chirurgischen Instrumente hygienisch angemessen sauber und somit sicher sterilisierbar macht, weiterentwickelt und das auf immer höherem Niveau. Von diesem Entwicklungsprozess profitiert, immer da wo es sinnvoll ist, auch die technische Ausstattung der Maschinen für Einrichtungen der Gemeinschaftsversorgung. Miele Maschinen garantieren insofern ein Höchstmaß an Hygienesicherheit für die Bewohner. //

KEINE CHANCE DEN MIKROORGANISMEN

Dr. Winfried Michels und Dr. Ulrike Weber von der Anwendungstechnik über die Hygienekompetenz von Miele



»DIE ZERLEGBARKEIT DER INSTRUMENTE DER MINIMAL-INVASIVEN CHIRURGIE WAR ENTSCHEIDEND.«

Dr. Winfried Michels



Im Labor- und medizintechnischen Bereich hat Miele mit seinen Produkten und Services stets die Meilensteine gesetzt. Was hat Miele in diesem Bereich so stark gemacht?

MICHEL: Als die Spülmaschinen in den 1960er-Jahren in die Haushalte der Bevölkerung Einzug hielten, wollten auch die Krankenhäuser und Kliniken vom technischen Fortschritt beim Reinigen und Nachspülen profitieren. Sie brauchten Lösungen für die Reinigung und Desinfektion ihrer medizinischen, wiederverwendbaren Instrumente. Heute sind Spülautomaten in den Zentralsterilisationsabteilungen nach dem Stand der Technik unverzichtbar. Miele war hier der Treiber der Entwicklung. Der entscheidende Punkt war dabei, dass die chir-



Dr. Winfried Michels

ist seit 30 Jahren Mitglied des international bekannten Arbeitskreises Instrumentenaufbereitung (AKI) mit dem Schwerpunkt des Werterhalts chirurgischer Instrumente durch korrekte Aufbereitungsprozesse. Ziel des AKI ist die Erarbeitung und Bereitstellung von praxisorientierten Informationen. Außerdem ist er seit dem Gründungsjahr 1994 Redaktionsmitglied von *aseptica*, dem Fachmagazin für Themen rund um Krankenhaus- und Praxishygiene sowie Mitglied der nationalen und internationalen Normungsgremien für Reinigungs-Desinfektionsgeräte.

urgischen Instrumente – denken Sie an die Entwicklung der minimal-invasiven Technik – zerlegbar und somit aufbereitbar wurden. So konnten wir erstmals alle Bereiche spültechnisch erreichen. Wir arbeiteten dann an der Weiterentwicklung der Spültechnik und -verfahren, damit die immer komplexer aufgebauten Hohlräuminstrumente auch wirklich hygienisch sauber und somit sicher sterilisierbar wurden.

WEBER: Das Ziel ist das gleiche. Es geht um das Reinigen und um das Abtöten von Mikroorganismen. Für die Senioren- und Pflegeeinrichtungen heißt das: Wir entwickeln Wasch- und Spülmaschinen, die dazu beitragen, dass sich die Bewohner wohlfühlen unter hygienisch sicheren Bedingungen.

Warum kam die von Miele eingeführte verfahrenstechnische Trennung von Reinigung und Desinfektion erst relativ spät?

MICHELS: Weil der Einfluss von in Schmutz eingebetteten Mikroorganismen damals nicht klar war. Jeder dachte, auch der Dreck lässt sich in einem Rutsch sicher sterilisieren. Als Miele schließlich das VARIO TD-Programm entwickelte und einführte, setzte es sich auf dem Markt schnell durch. Die Veränderung der Spülphasen – also erst die Reinigung, dann die Desinfektion – war ein Meilenstein. Die Unabhängigkeit der Reinigungsstufe von der thermischen Desinfektionsstufe machte es möglich, die Reinigungsbedingungen optimal zu gestalten und so deutlich zu standardisieren.

Kann man die gründliche Reinigung und Desinfektion eigentlich nachweisen?

MICHELS: Natürlich. Es gibt heute die sorgfältigste parametrische Überwachung der Temperatur, der Zeit, der Dosierung, des Spüldrucks und so weiter. Im Chargenprotokoll wird alles festgehalten.

WEBER: Senioren- und Pflegeeinrichtungen können die Desinfektionsleistung ihrer Waschmaschinen mikrobiologisch entsprechend den VAH-/RKI-Empfehlungen zum Beispiel mit dem ProHygiene-Test von Miele überprüfen. Dabei werden sogenannte Bioindikatoren, die kontaminierte Textilien simulieren, mitgewaschen und die Keimabtö-



»MIELE-REINIGUNGSTECHNIK HEISST: SICH WOHLFÜHLEN UNTER HYGIENISCH SICHEREN BEDINGUNGEN«

Dr. Ulrike Weber

tung später durch ein unabhängiges Prüflabor nachgewiesen. Die Träger der jeweiligen Einrichtungen sind unter bestimmten Umständen in der Verantwortung, desinfizierend aufzubereiten, um die Risiken der Übertragung von Noroviren oder antibiotika-resistenten Bakterien durch den Waschvorgang auszuschließen. Dazu brauchen sie Maschinen, die das chemothermisch bei 40 bis 60 Grad Celsius können. Miele hat große, aber auch kleine Profigeräte mit Hygieneprogrammen – zum Beispiel für Wohngemeinschaften – im Programm. Frischwasserspüler sorgen mit komplettem Wasserwechsel nach jeder Spülphase für ein Höchstmaß an Hygiene. Sie überzeugen übrigens auch durch Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit.

Wie berät Miele seine unterschiedlichen Kunden zum Thema Hygiene?

MICHELS: Unsere Mitarbeiter im Außendienst sind in der Medizintechnik speziell auf dem Gebiet der Anwendungstechnik, der Validierung und Dokumentation geschult und können so natürlich dem Anwender mit Rat und Tat beistehen.

WEBER: Und unsere Kundendiensttechniker sind ebenfalls Experten, die nicht nur Wartungen vornehmen, sondern auch bei weiteren technischen und hygienischen Fragestellungen präzise und kompetent beraten.

Dr. Ulrike Weber

Die promovierte Oecotrophologin leitete mehrere Jahre ein mikrobiologisches Prüflaboratorium und war anschließend in der chemischen Industrie mit den Schwerpunkten auf die Entwicklung und Zulassung von Bioziden, Medizinprodukten und Arzneimitteln tätig. Während dieser Zeit entstanden Veröffentlichungen, u. a. zum Thema Desinfektionsmitteltestung und Entwicklungen zum Wirksamkeitsnachweis. Sie ist seit Mai 2015 bei Miele Professional in der Anwendungstechnik tätig.

Perfekte Spülprofis

Die neuen Frischwasser-Spülprofis »Hygiene« und »HygienePlus« von Miele Professional sind perfekt für den Einsatz in Senioreneinrichtungen, Kindergärten oder Kliniken. In jeder Reinigungs- und Spülphase kommt komplett frisches Wasser zum Einsatz – bei 60 Grad Celsius während der Reinigung, danach wird 5 Minuten bei 83 Grad Celsius nachgespült.

»HygienePlus« ist mit dem VARIO TD-Programm ausgestattet, das eine thermische Desinfektion bietet, wie man sie sonst nur im Medizinbereich kennt. Eine durchgehende Edelstahloberfläche lässt sich leicht reinigen und trägt somit zur Hygienesicherheit bei. Die neuen Frischwasserspüler können bis zu 40 Spülgänge täglich bewältigen. Ein neuer Dampfkonkondensator sichert effizient, dass keine belasteten Aerosole austreten.

 **HYGIENE**

 **HYGIENEplus**

50 JAHRE MIELE WERK LEHRTE

SCHNELL, INNOVATIV UND IMMER FÜR DEN KUNDEN

Das Miele Werk Lehrte ist ein Jubilar, der sich schlank und fit hält. Seit 50 Jahren wird am Standort gewerbliche Wäschereitechnik hergestellt, seit 2011 maßgeschneidert nach Eingang des Auftrags. Dafür war ein radikaler Produktionswandel notwendig, der sich immer mehr auszahlt – vor allem für die Kunden.

Der 13. Januar 1965 war ein besonderer Tag in der Wirtschaftsgeschichte von Lehrte: Miele übernahm von der Gillette Roth-Büchner GmbH die Produktions- und Lagerflächen und Büroräume und begann, mit 100 Mitarbeitern Baugruppen für verschiedene Miele-Geräte zu fertigen. Dafür gab es Gründe: »Der Standort war aufgrund seiner Nähe zur Autobahn und zur Universität Hannover ideal«, erzählt der heutige Werkleiter Michael Krimpmann, der zugleich Leiter Technik in der Geschäftseinheit Miele Professional ist. Außerdem reichten die Kapazitäten in Gütersloh nicht mehr aus, um die Produktionsprozesse für die gewerbliche Wäschereitechnik sauber aufzusetzen.

Auslieferung am nächsten Tag

Heute ist der Standort Lehrte das Kompetenzzentrum für gewerbliche Wäschepflege. Auf insgesamt 44.000 Quadratmetern entwickeln und produzieren 380 Mitarbeiter Geräte in mehr als 600 Varianten. Dazu gehören gewerbliche Waschmaschinen mit einem Füllgewicht von 8 bis 32 Kilogramm, gewerbliche Trockner für 8 bis 40 Kilogramm und Mangeln in unterschiedlichsten Größen und Ausstattungen. Jährlich verlassen mehr als 35.000 Geräte das Werk, sehr viele davon sind Sonderanfertigungen. Sie kommen in Altenpflegeheimen, Krankenhäusern und Hotels zum Einsatz. Aber auch auf Ölplattformen oder Schiffen. »Je nach Komplexität liefern wir eine Maschine innerhalb von zwei bis fünf

Das Miele Werk Lehrte aus der Vogelperspektive (1). Beim Familientag interessierten sich mehr als 3.000 Besucher für den Produktionsprozess (2) und die Produkte (3), die die 380 Mitarbeiter am Standort entwickeln und produzieren.



Tagen aus – und das weltweit«, erzählt Krimpmann. In sehr dringenden Fällen kann eine Maschine das Werk sogar noch früher verlassen: Wird bis 11 Uhr vormittags bestellt, kann innerhalb Deutschlands schon am nächsten Tag geliefert werden. Der Vorteil für den Kunden: Er kann seine Umsatzeinbußen, die durch den Ausfall einer defekten Maschine entstanden sind, gering halten.

Möglich macht das ein Produktionssystem, das am Standort Lehrte seit 2006 nach japanischem Vorbild komplett neu aufgebaut wurde. So entstanden neue Montagelinien, in denen Wertschöpfung und Logistik konsequent getrennt sind. Ebenso wurden alle Montagebereiche flexibel getaktet und die Rüstzeiten deutlich



verkürzt. So dauert ein Wechsel der Trocknertrommel-Größe nur noch drei Minuten statt früher zwei Stunden. »Heute können wir jeden Tag jede Maschinengröße bauen«, erklärt Krimpmann. Ein weiterer Vorteil sind die erfahrenen, hoch motivierten und mehrfach qualifizierten Mitarbeiter. In ihre Weiterbildung investierte Miele in den vergangenen Jahren mehr als eine Million Euro. Das Resultat: Je nach Auftragslage können in allen Montagebereichen verschiedene Maschinen gefertigt werden, weil die Mitarbeiter dafür ausgebildet wurden. Ein weiterer positiver Effekt: Die Produktivität des gesamten Standorts konnte um mehr als 60 Prozent gesteigert werden.

Viele Ideen für neue Produkte

Auch die Produkte wurden an die Make-to-order-Strategie angepasst, dazu zählen eine Gleichteilestrategie und späte Varianten-Spreizpunkte. »Deswegen sind 90 Prozent unserer Produkte nicht älter als vier Jahre«, sagt der Werkleiter. Dies erkläre auch den nachhaltigen Erfolg des Geschäftsbereichs. Dafür arbeiten alle Abteilungen – vom Marketing über den Ver-

Das Miele Werk Lehrte in Zahlen:

- 1
Tag – von der Bestellung bis zur Auslieferung in Deutschland
- 3
Minuten Umrüstzeit für eine neue Trommelrockner-Größe
- 5
Tage – von der Bestellung bis zur Auslieferung weltweit
- 30
Minuten wird jedes Gerät vor der Auslieferung getestet
- 50
Patentanmeldungen in den vergangenen drei Jahren
- 90
Prozent der Produkte nicht älter als vier Jahre
- 98
Prozent Recyclingquote bei Produktionsabfällen
- 380
mehrfach qualifizierte Mitarbeiter am Standort
- 600
Gerätevarianten
- 30.000
Betriebsstunden (Nutzungsdauer) für Waschmaschinen
- 35.000
Geräte werden jährlich hergestellt
- 40.000
garantierte Programmabläufe für Trockner

trieb, der Produktion bis zum Service – eng zusammen. Auch Anregungen der anderen Standorte werden hinzugezogen. »So entstehen jedes Jahr viele neue Ideen«, erzählt Krimpmann. Die vielen Ideen made by Lehrte dokumentieren allein die 50 Patent- und Erfindungsmeldungen in den vergangenen drei Jahren und Entwicklungen, wie die neue Generation der Octoplus-Waschmaschinen oder die patentierte Schontrummel in Waschmaschinen und Trocknern, die die Haltbarkeit von Textilien deutlich erhöht.

Nachhaltig und nah am Kunden

Doch keines der innovativen Geräte verlässt das Werk Lehrte, bevor es nicht getestet wird. »Jedes Gerät muss ein Testverfahren von 20 bis 30 Minuten durchlaufen, damit wir eine Nutzungsdauer von 30.000 Betriebsstunden sicherstellen können«, betont der Lehrter Werkleiter. Außerdem werde jeder Arbeitsschritt in der Produktion dokumentiert. Getestet und geprüft wird künftig auch der Energieverbrauch von Wasser und Strom. Dafür wird am Standort extra ein neues Label-Labor nach europäischen Richtlinien eingerichtet, das mithelfen soll, neue energiesparende Geräte zu entwickeln. Denn Nachhaltigkeit ist ein großes Thema am Standort Lehrte, wo die Recyclingquote der Produktionsabfälle bei fast 98 Prozent liegt.

Von dieser Grundhaltung profitiert immer der Kunde. »Schließlich wollen wir für jeden Kunden die beste Lösung entwickeln und haben deswegen immer die optimalen, ganzheitlichen Prozesse im Blick«, erklärt Krimpmann. Dazu gehören beispielsweise energiesparende Tipps und Techniken, die die Kunden im neuen Waschtechnikum erhalten. Dort werden mit den Kunden anspruchsvolle anwendungstechnische Fragestellungen erarbeitet, wie die Erstellung von Sonderprogrammen zur Reinigung schwieriger Textilien oder zur Kopplung von Waschmaschinen, Trocknern und Mangeln mit regenerativen Energien wie Photovoltaik oder einem Blockheizkraftwerk. Stellen sich jedoch weitere Fragen in der Praxis, dann bietet Miele Professional mit seinen rund 180 Kundendiensttechnikern für den Bereich Wäschepflege und Geschirreinigen in Deutschland schnelle Unterstützung. //

»Meine Bettwäsche pflegt Miele.«

Klemens Kramm, Cohaus-Vendt-Stift Münster

